

# DRAUßEN UNTERRICHTEN

## *Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*



### **Servicehinweis:**

Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht – „Draußen unterrichten“ kann u.a. hier bestellt werden: <https://www.kbuch.at/>

## VORWORT

# *Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*

Für den Unterricht im Freien sprechen, neben der Verringerung eines Infektionsrisikos, einige weitere gute Gründe: ExpertInnen sind sich einig, dass der Aufenthalt in der Natur das Immunsystem stärkt und bei der Stressbewältigung hilft, also positive Effekte für die Gesundheit hat. Darüber hinaus fördert das Draußen unterrichten die Lernmotivation und die Verankerung des Erlernten. Es wirkt auch auf der sozialen Ebene kompetenzbildend und begünstigt den Zusammenhalt der Klassengemeinschaft, was in Zeiten der Coronapandemie besonders wichtig ist.

Die vor kurzem veröffentlichte österreichische Ausgabe des Buchs „Draußen unterrichten“ (Herausgeber: Stiftung SILVIVA) bietet erstmals Anleitungen für lehrplanbasierten Unterricht im Freien zu allen Fachbereichen für die 1. bis 8. Schulstufe. Auf den Naturpark-Internetseiten ([naturparkdobraatsch.at](http://naturparkdobraatsch.at) und [weissensee.com](http://weissensee.com)) finden sich vielfältige Materialien zum Herunterladen, die Lehrerinnen und Lehrer Hilfestellung geben, das Thema Natur und biologische Vielfalt in den Unterricht zu integrieren bzw. entsprechende Projekte durchzuführen.

Die folgenden Beispiele zeigen, wie Unterricht im Freien gelingen kann – und zwar lehrplanadäquat. Viele dieser Anleitungen sind dem Buch „Draußen unterrichten“ entnommen.

Die folgenden Outdoor-Unterrichtseinheiten sollen Hilfestellung und Anregung geben, den Unterricht abseits vom Klassenzimmer in der Natur durchzuführen – selbst wenn es sich nur um kurze Einheiten handelt. Dafür muss der Weg nicht unbedingt in den nächsten Wald führen, auch der Schulgarten oder ein kleiner Park eignen sich zur Umsetzung.

Die Einheiten können an das jeweilige Alter der Kinder leicht angepasst werden und bringen nicht nur Wissen, sondern auch Spaß in den Schulalltag.

## *Inhaltsverzeichnis*

### *1. Sprachen*

### *2. Mathematik*

### *3. Sachunterricht*

### *4. Bildnerische Erziehung und Werken*

### *5. Musikerziehung*

### *6. Bewegung und Sport*

## Draußen unterrichten:

*Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*

# 1. Sprachen

Deutsch, Englisch und auch andere Sprachen können problemlos in der Natur unterrichtet werden. Ob Buchstaben in Naturform, Laute in Baumnamen oder Geschichten zu Fundstücken, in der Natur finden sich sinnvolle und sinnerfüllte Impulse für den Sprachenunterricht.

Nachfolgend finden Sie Beispiele, um „Sprachen“ gemäß des österreichischen Lehrplans draußen zu unterrichten.

Diese Unterrichtssequenzen sind dem Buch „Draußen unterrichten: Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht 1. bis 8. Schulstufe“ entnommen. Dabei handelt es sich um Beispiele für lehrplanadäquaten Unterricht, der im Freien stattfindet. Wir danken der Stiftung SILVIVA und dem hep Verlag für die zur Verfügungstellung dieser Inhalte.

- [Ausrollgeschichten](#)
- [Buchstaben – Laut – Jagd](#)
- [Schreib – Laufgeschichte](#)



*Sprachen - Draußen unterrichten (c) VNÖ*

## *1.1 Sprachen in der Natur*

### *Ausrollgeschichte eines Naturtags*

Bildungsziele: Hören > Geschichten zuhören

Schulstufe: 1.-4. Schulstufe

Material: Tuch (ca. 100 x 30 cm) und Gegenstände in der Natur sammeln

#### ***Ablauf:***

Die Lehrperson hat im Voraus etwa zehn in der Umgebung gefundene Gegenstände in ein Tuch eingewickelt, und zwar so, dass sie einen Gegenstand nach dem anderen ausrollen kann. Sie weiß, wie sie ihre Geschichte beginnt und beendet. Die Klasse setzt sich im Kreis hin, sodass alle das Tuch gut sehen können. Die Lehrperson wickelt das Tuch etwas aus, das erste Naturelement wird sichtbar. Sie beginnt ihre Geschichte, in der dieses Naturelement die Hauptrolle spielt: Es war einmal ein braunes, knittriges Herbstblatt, das sich schrecklich langweilte ... Mit dem Weiterschreiten der Geschichte werden immer mehr Gegenstände ausgerollt, die in der Geschichte vorkommen. Die Lehrperson kann die Kinder integrieren, indem sie Fragen stellt: „Was glaubt ihr, was passierte dann mit dem Rindenstück?“ Oder: „Was kann der Wurzelwicht denn mit diesem Korkenzieher anfangen?“ Die Geschichte endet mit dem letzten ausgerollten Naturelement.

## Verein Naturpark Weißensee

Gemeinde Weißensee

Gemeinde Stockenboi

Land Kärnten



### *Themenvorschläge:*

- Ein Abenteuer erleben: Was ein Ahornblatt alles erlebt, nachdem es vom Baum gefallen ist.
- Etwas suchen und (wieder-)finden: Der Frühling hat seinen Duft verloren und geht überall schnuppern.
- Angst haben und die Erfahrung machen, dass einem geholfen wird: Die Wohnung des Maulwurfs wird vom Regen überschwemmt – was soll er nun machen?
- Mehr und mehr Naturwesen kommen an einem Ort zusammen: Geschichte eines Handschuhs, der den Tieren des Naturorts als Winterquartier dient.

Die Lehrperson beobachtet während des Erzählens, wie gut die Kinder der Geschichte lauschen können, und stellt am Ende Verständnisfragen. Danach dürfen die Kinder mit den gesammelten Gegenständen spielen.

### *Varianten:*

- Als Einstiegselement wird eine Figur gewählt, die die Kinder bereits kennen.
- Anstatt eine Geschichte zu erfinden, wird eine bekannte Geschichte nachgestellt; dabei werden Naturelemente der Umgebung integriert.

## 1.2 Sprachen in der Natur

### *Ausrollgeschichte selber entwickeln*

Material: Tücher, Schreibunterlagen, Stifte, Papier

Schulstufe: 3.-8. Schulstufe

Bildungsziele: Schreiben, Lesen, Sprechen, Hören > Reizwortgeschichten verfassen

Schulstufe: 5.-8. Schulstufe

Bildungsziele: Schreiben, Lesen, Sprechen, Hören > writing

#### ***Ablauf:***

Die Lehrperson erzählt den Beginn und das Ende der Geschichte, die Kinder die Etappen dazwischen. Die Lehrperson rollt jeweils ein Naturmaterial aus. Wem eine Idee dazu einfällt, meldet sich und darf weitererzählen.

Anschließend erfinden die Kinder ihre eigenen Ausrollgeschichten. Zu zweit oder zu dritt erhalten sie ein Tuch und suchen sich interessante Naturelemente in der Umgebung. Sie schreiben die Geschichte nieder. Dabei achten sie darauf, dass die Geschichte spannend bleibt und einen klaren Beginn und Schluss aufweist. Sie überlegen sich eine Verständnisfrage, die sie den anderen stellen wollen. Danach präsentieren sie das Endresultat der Klasse, indem sie die Geschichte frei erzählen und dabei die Gegenstände Stück für Stück ausrollen.

Die Lehrperson beobachtet während des Erzählens: Wie gut können die Kinder eine Geschichte kohärent und kreativ weitererzählen? Integrieren sie vorher aufgetauchte Naturelemente? Die Klasse evaluiert gemeinsam nach dem Erzählen: War die Geschichte spannend? Hatte sie einen klaren Anfang und Schluss?

## Verein Naturpark Weißensee

Gemeinde Weißensee

Gemeinde Stockenboi

Land Kärnten



### *Weitere Ideen:*

Im Klassenzimmer schreiben die Kinder ihre erfundenen Geschichten ins Reine, verbessern wenn nötig den Spannungsbogen oder den Anfang und den Schluss, korrigieren Rechtschreibfehler und reflektieren den Schreibprozess.

## *1.3 Sprachen in der Natur*

### *Buchstaben – Laut – Jagd*

#### ***Bildungsziele:***

Verfassen von Texten, Rechtschreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien, Sammeln von Erfahrungen im plastischen Bereich, Sensibilisieren für Farben, Formen und deren Anordnung sowie z.B. für visuell oder haptisch erfassbare Eigenschaften von Materialien

#### ***Material:***

- (buntes) Papier und Filzstifte für die Buchstaben/Laute
- Klemmbretter mit Papier oder Notizblöcke sowie Stifte für die Materiallisten bzw. Kurzgeschichten
- Großes einfarbiges Tuch zum Auflegen der Gegenstände

#### ***Ablauf:***

Die Kinder gehen paarweise auf Buchstaben-Laut-Jagd. Dazu verteilt die Lehrkraft an jedes Paar einen Buchstaben bzw. eine Lautkombination (au, ei, eu, ie, ss ...), die auf das mitgebrachte bunte Papier geschrieben werden, und die Kinder suchen in der Umgebung nach Objekten, die diese Buchstaben bzw. Laute enthalten.

Die Teams sammeln oder zeichnen die Objekte auf und legen sie nach einer vereinbarten Zeit am vereinbarten Treffpunkt auf ein Tuch zum entsprechenden Buchstaben/Laut. Dann präsentieren die Teams jeweils ihre Funde, die Lehrkraft hilft ggf. bei der Bezeichnung bzw. Beschreibung der Naturelemente.

## Verein Naturpark Weißensee

Gemeinde Weißensee

Gemeinde Stockenboi

Land Kärnten



### *Varianten*

- Zusätzlich können die Teams eine Liste der gefundenen Gegenstände erstellen. Diese Listen werden mit einem jeweils anderen Team getauscht und auf richtige Zuordnung und Schreibweise kontrolliert.
- Erweiternd können die Teams zu den gefundenen Gegenständen eine Kurzgeschichte erfinden und erzählen oder aufschreiben und vorlesen.
- Zum Abschluss kann aus den gefundenen Materialien ein gemeinsames Bild gestaltet werden, das die Lehrkraft fotografiert.

### *Nachweis des Unterrichtsertrages:*

- Arbeitsblatt
- Zeichnungen, Listen oder ggf. auf Karton geklebte Waldmaterialien und dazugehörige Laute
- aufgeschriebene Kurzgeschichten

## 1.4 Sprachen in der Natur

### Schreib - Laufgeschichte

#### **Bildungsziele:**

Verfassen von Texten, Rechtschreiben, Lesen – Umgang mit Texten und Medien, Einsicht in Sprache durch Sprachbetrachtung

#### **Material:**

- Klemmbretter mit Papier oder Notizblöcke sowie Stifte
- Zeitmessgerät

#### **Ablauf:**

Paarweise oder einzeln durchführbar: Jedes Kind/Pair erhält ein Blatt Papier auf einem Klemmbrett befestigt sowie einen Schreibstift und sucht sich einen passenden Ort im Naturraum (Baum, Baumstumpf, andere Sitzgelegenheit, etc.). Dort beobachtet oder erforscht es die Umgebung. Sobald es etwas Interessantes gefunden hat, beginnt es eine Geschichte zu schreiben (entweder nur ein Satz oder drei bis vier Sätze).

Nachdem die Lehrkraft ein vorher vereinbartes akustisches Signal gegeben hat, tauschen die Kinder/Paare die Plätze, lassen die Schreibunterlagen jedoch am jeweiligen Ort liegen. Nun wird die Geschichte des vorherigen Kindes/Paars weitergeschrieben.

Es sollten zumindest fünf bis sechs Platzwechsel stattfinden, bei denen die Lehrkraft jeweils den Hinweis zu Einleitung, Hauptteil und Schluss gibt, damit die Geschichte einen Spannungsbogen erhält.

Nach dem letzten Wechsel lesen die Kinder/Paare den anderen jeweils die Geschichte vor, bei der sie sich gerade befinden. Jede Geschichte darf mit einem Applaus wertgeschätzt werden.

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

Blätter mit den Kurzgeschichten

### Draußen unterrichten:

*Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*

## 2. Mathematik

Mathematik ist eine Naturwissenschaft. Was liegt da näher, als sie in der unmittelbaren Natur, sprich draußen zu unterrichten. Es sind alte Baumstümpfe, Stämme, Astwerk, Zapfen, Früchte, Nadeln und Blätter, die in die Hände der Kinder fallen und wunderbare Fallbeispiele für ein Rechnen in der Natur liefern.

Nachfolgend finden Sie Beispiele, um „Mathematik“ gemäß des österreichischen Lehrplans draußen zu unterrichten.

Die Kinder schätzen und zählen mit Naturmaterial. Sie finden selber Methoden zum organisierten Zählen, kooperieren in der Gruppe und protokollieren ihre Ergebnisse.

Diese Unterrichtssequenzen sind dem Buch „Draußen unterrichten: Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht 1. bis 8. Schulstufe“ entnommen. Dabei handelt es sich um Beispiele für lehrplanadäquaten Unterricht, der im Freien stattfindet. Wir danken der Stiftung SILVIVA und dem hep Verlag für die zur Verfügungstellung dieser Inhalte.

- [Zählen und schätzen auf dem Weg](#)
- [Organisiert zählen und darstellen](#)
- [Haufen und Türme](#)
- [Aufräumen und Verstecken](#)
- [Wer bin ich? – Tierkarten](#)
- [Das Zapfen-Hunderthaus](#)
- [Entdeckungsreise am Waldboden](#)



Mathematik - Draußen unterrichten (c) VNÖ

## 2.1 Zählen und Schätzen

### Zählen und schätzen auf dem Weg

**Bildungsziele:** Arbeiten mit Operationen > Zahlbegriff entwickeln

**Schulstufe:** 1. Schulstufe

**Material:** keines

**Ablauf:**

Auf dem Weg zum Naturort lassen sich gut Zähl- und Schätzaufträge durchführen, angepasst an die jeweilige Jahreszeit und das Thema. Die Lehrperson lässt die Kinder je nach Schulstufe verschiedene Naturobjekte zählen, etwa:

- Löwenzahnblüten,
- Vögel,
- Bäume und Sträucher mit roten Beeren,
- Maulwurfshügel,
- gelbe Blätter.

Die Lehrperson kann dabei sowohl einfache als auch unmögliche Zählaufgaben stellen. Am Naturort angekommen, tauscht sich die Klasse aus: „*Wie viele Löwenzahnblüten habt ihr gefunden? Und wie habt ihr die gelben Blätter gezählt?*“

## 2.2 Zählen und Schätzen

### Organisiert zählen und darstellen

**Bildungsziele:** Arbeiten mit Operationen  $>$  Kleines 1 x 1

**Schulstufe:** 2. Schulstufe

**Material:** keines

**Ablauf:**

Die Lehrperson sagt: „*Ich muss auf einen Blick sehen, dass es hier 100 (1000, 10000) Bucheckern (oder Steine, Stecken, Blätter, Gräser) gibt.*“ Die Kinder müssen nun in Gruppen selber eine Methode der übersichtlichen Darstellung und des organisierten Zählens finden, zum Beispiel: 100 Tannenzapfen in  $10 \times 10$  Häufchen aufteilen. Danach schaut die Klasse die Resultate gemeinsam an. Jede Gruppe erklärt, wie sie vorgegangen ist.

## 2.3 Zählen und Schätzen

### *Haufen und Türme*

**Bildungsziele:** Arbeiten mit Zahlen > Überschlagsrechnungen

**Schulstufe:** 1.-5. Schulstufe

**Material:** Maßbänder, Stifte, Schreibunterlagen, Papier

**Ablauf:**

Die Kinder gestalten einen Riesenhaufen aus einem Naturelement (Kastanien, Tannenzapfen, Steine). Alle schätzen: Wie viele Objekte sind in diesem Haufen? Dann zählen sie organisiert aus. Wie groß ist die Differenz zwischen meiner Schätzung und der richtigen Anzahl? Wer war am nächsten dran? Die Haufen können auch in Gruppen gestaltet und dann von einer anderen Gruppe geschätzt und ausgezählt werden.

Danach versuchen die Kinder in Gruppen, den Turm mit den meisten Stecken oder den meisten Steinen zu bauen. Ist der Turm fertig, muss eine andere Gruppe schätzen: Wie viele Naturelemente wurden verwendet? Und wie hoch ist wohl der Turm? Alle zählen und messen nach. Wie groß ist die Differenz, wer war am nächsten dran? Je nach Klassenstufe werden die Resultate und Rechnungen auch schriftlich notiert.

## 2.4 Zählen und Schätzen

### Aufräumen und Verstecken

**Bildungsziele:** Kommunizieren > Zahlen darstellen

**Schulstufe:** 1.-5. Schulstufe

**Material:** evtl. Seile, Schreibunterlagen, Stifte, Papier

**Ablauf:**

**1.–2. Schulstufe** > Die Lehrperson hat in der Natur zwei große Plätze abgesteckt (mit Stecken, Seilen, einem Band um die Bäume, einem Rucksack an allen vier Ecken). Sie sagt: „*Dieses Stück Wald (Wiese, Garten) sieht so unordentlich aus, alle Gegenstände sind durcheinander, bitte räumt doch auf!*“ Die eine Hälfte der Kinder räumt auf dem einen Platz auf, die andere Hälfte auf dem anderen. Dies können die Kinder entweder frei tun oder mit dem Auftrag, Gleiches zu Gleichem zu legen. Danach bestaunen und zählen die Kinder, wovon sie wie viel gefunden haben.

Anschließend wechseln die Gruppen die Plätze. Nun geht es darum, herauszufinden, wovon die andere Gruppe wie viel gefunden hat. Die Kinder führen dazu Protokoll: Sie zeichnen den Gegenstand und schreiben die entsprechende Anzahl dazu. Schließlich füllen die Kinder ihre aufgeräumten Plätze wieder mit Naturmaterial, wie es ihnen beliebt und gefällt.

**Variante** > Es gibt nur ein Feld, und alle ordnen, zählen und protokollieren gemeinsam.

**3.–5. Schulstufe** > Die Lehrperson bildet zwei Gruppen. Jede Gruppe misst ein Gebiet von maximal 2×2m ab und markiert es (mit Stecken, Seilen oder vier Rucksäcken). Nun räumt die Gruppe ihren Platz auf und versteckt dann dort Naturelemente nach einem bestimmten Schlüssel, zum Beispiel: 1 Stein = 1000, 1 Tannenzapfen = 100, 1 Blatt = 10, 1 Buchecker = 1.

Im Gebiet sind 5 Steine, 10 Tannenzapfen, 12 Blätter und 55 Bucheckern versteckt, das ergibt:  $5000 + 1000 + 120 + 55 = 6175$ . Die Gruppe notiert, welche Zahl sie in ihrem Territorium versteckt hat und wie sie gerechnet hat. Danach wechseln die Gruppen den Platz und versuchen herauszufinden, welche Zahl im anderen Gebiet versteckt ist.

## 2.5 Rechnen in der Natur

### Wer bin ich? - Tierkarten

#### **Bildungsziele:**

lineares Zählen üben, Tiere kennen lernen, Gemeinschaft erleben

#### **Material:**

Bildkarten von Tieren des Waldes (festes Papier oder laminiert) – zumindest so viele, wie Kinder in der Klasse sind

#### **Ablauf:**

Der/die Pädagog/in gibt jedem Kind eine Karte eines Waldtieres. Danach wird gefragt:

- Wer hat ein großes Tier, das über 1 m groß ist?
- Wer hat ein kleines Tier, das ca. 3 cm groß ist?
- Wer hat ein Tier, das im Wasser oder unter der Erde, auf Bäumen wohnt?
- ...

Die Kinder, welche das bestimmte Tier haben, werden gezählt und ein Kind darf die Zahl auf ein Kärtchen schreiben. Zum Schluss kann nochmals wiederholt werden: wir hatten drei Kinder, die ein Tier, das kleiner ...

#### **Nachweis des Unterrichtsertrags:**

Die Kinder können das Bild ihres Waldtieres behalten und ins Heft einkleben

*Quelle: nach den Unterlagen von Hans Peter Killingseder für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

## 2.6 Rechnen in der Natur

### Das Zapfen Hunderthaus

#### **Bildungsziele:**

Lineares Zählen bis 100 üben, in den 10er Räumen zählen (10, 20, 30), Raumwahrnehmung schulen, innere Vorstellung des Zahlenraumes bis 100 festigen, Zahlkarten anfertigen

#### **Material:**

- Zapfen, kleine Äste o.ä.,
- Zahlkarten von 1-100 (entweder vorgefertigt, sonst: kleine Kärtchen und Stifte)

#### **Ablauf:**

Die Schüler und Schülerinnen legen sich ein Haus mit Ästen auf den Waldboden und legen jeweils 10 Zapfen in jede Reihe bis 100 Zapfen im Haus liegen. Danach kann das Zählen geübt werden:

#### Varianten

- Der/die Pädagoge/in sagt die Zahl 67 und die Kinder suchen den Zapfen Nr. 67, heben ihn hoch und legen ihn wieder hin.
- Der/die Pädagoge/in sagt eine Zahl z.B. 73. Die Kinder sagen: „Die Zahl 73 ist in der 7. Reihe an dritter Stelle.“ Der 73. Zapfen wird entfernt.
- Es kann auch mit Kastanien eine Hunderterschlange gebastelt werden. Jeder 10er-Schritt wird mit einer Eichel gekennzeichnet. Kleine Zahlenkärtchen können an die jeweilige Stelle der Kastanie oder Eichel gelegt werden, die weggenommen wird.
- Es wird ein Rechteck gelegt und mit Tieren (Zapfen) gefüllt. Dann wird gezählt, wie viele Tiere darin Platz finden. Danach werden Rechnungen gemacht: z.B. an der Futterkrippe sind 5 Rehe, 2 laufen davon, da sie ein Geräusch gehört haben...

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

- Foto des Zapfenhauses
- Zapfen oder Eicheln mit der jeweiligen Zahl

*Quelle: nach den Unterlagen von Hans Peter Killingseder für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

## 2.7 Rechnen in der Natur

### Entdeckungsreise am Waldboden

#### **Bildungsziele:**

Rechnen üben, vergleichen, messen, schätzen, Gewichte wiederholen (Deka, Kilo...)

#### **Material:**

- Waage
- Wanne/Plastikbehälter
- Wasser
- Kleiderbügel
- Schnur

#### **Ablauf:**

Die Kinder legen gemeinsam auf dem Waldboden einen Weg aus unterschiedlichen Materialien (Äste, Moos, Steine, Zapfen, Sand...). Das Material sollte jeweils nach etwa einem Meter gewechselt werden. Danach wird der Weg barfuß abgegangen. Welche Erfahrungen wurden dabei gemacht?

#### Varianten

- Immer wieder größere Steine auf den Weg legen und sie mit den Füßen zählen.
- Schätzen, wie schwer die Steine sind und vergleichen der Maße mit der Kleiderbügelwaage.
- Durch Schätzen versuchen in einen Plastikbehälter so viel Wasser zu gießen, dass das Gewicht des jeweiligen Steins erreicht wird. – Kontrolle mit der Waage.

#### Bau einer Kleiderbügelwaage:

Auf einem Kleiderbügel wird an beiden Seiten jeweils ein Plastikbehälter mittels der Schnur befestigt.

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

Zwei gleich schwere Materialien (Steine) werden mitgenommen.

*Quelle: nach den Unterlagen von Hans Peter Killingseder für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

### Draußen unterrichten:

*Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*

## 3. Sachunterricht

Im Sachunterricht bzw. in **Geografie**, **Biologie** und **Geschichte** geht es meist um Lehrgegenstände, die sich entweder in der Natur befinden oder um Phänomene, die sehr eindrucksvoll auch draußen erlebt werden können. Das „Draußen“ bringt den SchülerInnen die konkrete Erfahrung zur grauen Theorie.

Nachfolgend finden Sie Beispiele, um „Sachunterricht“ bzw. „Geografie“, „Biologie“ und „Geschichte“ gemäß des österreichischen Lehrplans draußen zu unterrichten.

Die Kinder lernen ihre Umgebung früher und heute kennen und orientieren sich in der Natur, gestalten eine Karte oder ein Modell des Naturortes zu einer bestimmten Epoche, versetzen sich in die Lebensweise anderer Menschen. Was bietet sich mehr an, als die „Lehre vom Leben“ in der belebten Natur zu praktizieren? Lehrgegenständen gibt es zuhauf. Sie sind echt und sinnlich wahrnehmbar, duften oder riechen mitunter. Und manche sind sogar schon zu den besten Freunden geworden. Die Erde und ihr Aufbau oder auch die Wechselwirkung zwischen Erde und Mensch kann nicht nur, sondern sollte draußen unterrichtet werden. Denn dort werden naturwissenschaftliche Einsichten zu Erlebnissen in der realen Welt.

Diese Unterrichtssequenzen sind dem Buch „Draußen unterrichten: Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht 1. bis 8. Schulstufe“ entnommen. Dabei handelt es sich um Beispiele für lehrplanadäquaten Unterricht, der im Freien stattfindet. Wir danken der Stiftung SILVIVA und dem hep Verlag für die zur Verfügungstellung dieser Inhalte.

- [Wie war dieser Naturort früher?](#)
- [Naturort-Geschichtsrundgang](#)
- [Das Früher im Heute suchen](#)
- [Pflanzen – Phantasienamen](#)
- [Tiersuche mit Becherlupe in der Wiese](#)
- [Tiersuche mit Becherlupe im Wasser](#)
- [Landschaftsentstehung in der Sandkiste](#)



*Sachunterricht - Draußen unterrichten (c) VNÖ*

## 3.1 Meine Umgebung früher und heute

### Wie war dieser Naturort früher?

**Bildungsziele:** Geschichte, Veränderungen im Ablauf der Zeit wahrnehmen

**Schulstufe:** 1.-8. Schulstufe

**Material:** evtl. Bilder und historischer Text über den Naturort (1.–2. Schulstufe), Schreibunterlagen, Stifte und Natur-Lernjournal (3.–8. Schulstufe)

**Ablauf:**

#### 1.–2. Schulstufe:

Die Klasse sucht sich einen alten Baum, alle Kinder setzen sich darunter. Die Lehrperson stellt Fragen, die Kinder antworten.

Beispiele:

- Was hier ist wohl vom Menschen geschaffen und was nicht?
- Was hier ist schon lange da (vor hundert Jahren; als eure Eltern, eure Großeltern noch Kinder waren)? Was ist neu?
- Wie lange ist wohl dieser Baum schon da? Wie alt waren eure Großeltern oder Urgroßeltern, als der Baum noch ein Kind war? Was hat er wohl alles schon erlebt?
- Wie war das Leben vor x Jahren hier? Wie lebten die Leute? Wie war wohl ihr Tagesablauf? Was hat sich seither hier verändert?
- Wie wird es hier in x Jahren aussehen? Was wünscht ihr euch für die Zukunft dieses Orts, dieses Baums?

Als Einstieg in diese Reise in die Vergangenheit kann die Lehrperson Bilder von früher zeigen und einen historischen Text über den Naturort vorlesen.

#### 3.–8. Schulstufe:

Die Lehrperson stellt der Klasse einige der oben genannten Fragen. Dabei kann die Lehrperson auf eine bestimmte Epoche fokussieren (vor hundert Jahren, vor tausend Jahren). Jedes Kind setzt sich an seinen persönlichen Naturplatz (oder sonst an einen Ort), beobachtet die Umgebung und stellt sich vor, wie es damals hier war. Wie sah es hier damals aus? Auf ein vereinbartes Signal kommen die Kinder zur Lehrperson zurück. Sie tauschen sich über ihre Beobachtungen und Gedanken aus.

## 3.2 Meine Umgebung früher und heute

### Naturort-Geschichtsrundgang

**Bildungsziele:** Geschichte, Veränderungen im Ablauf der Zeit wahrnehmen

**Schulstufe:** 1.-6. Schulstufe

**Material:** alte Bilder und Informationen zur Geschichte dieses Ortes

**Ablauf:**

Die Klasse läuft gemeinsam den Naturort ab. Bei einigen historisch interessanten Elementen macht die Lehrperson halt und liefert einige Informationen: Wann und wie kam dieses Element hierher und wieso? Was bedeutete es den Menschen, wofür nutzten sie es? Wie lebten die Menschen zu dieser Zeit? Die Lehrperson zeigt Bilder von früher. Danach erstellt jedes Kind allein oder zusammen mit anderen Kindern aus Naturmaterial ein Modell, das diese Umgebung früher zeigt: viel Wald, einige Häuser, Haustiere, Feuerstellen und Menschen, die jagen oder sammeln ... Die Bilder von früher können dabei zur Inspiration nochmals angeschaut werden.

## 3.3 Mine Umgebung früher und heute

### Das Früher im Heute suchen

**Bildungsziele:** Geschichte, Orientierung

**Schulstufe:** 3.-8. Schulstufe

**Material:** alte Bilder und Informationen zur Geschichte dieses Ortes, Fotoapparate, Schreibunterlagen, Stifte und Ortspläne

**Ablauf:**

Die Lehrperson bildet Kleingruppen und gibt jeder Gruppe einen aktuellen Ortsplan, einen Fotoapparat und alte Bilder interessanter Elemente der Umgebung. Auf dem Plan sind diese interessanten Elemente eingezeichnet. Jede Gruppe geht die Elemente suchen und fotografiert sie. Die Kinder vergleichen ihre Fotos mit den alten Bildern und stellen sich Fragen dazu.

Beispiele:

- Was hat sich verändert? Was ist gleich geblieben?
- Warum ist es zu diesen Veränderungen gekommen?
- Weshalb heißt dieses Element, dieser Ort so?
- Warum ist dieses Element hier? Wann und wie kam es hierher?  
Wofür benutzten es die Menschen früher?

Auf ein Signal hin kommen die Gruppen zur Lehrperson zurück. Sie kontrollieren anhand der Fotos, ob sie die richtigen Elemente gefunden haben.

Dann geht die Klasse die historischen Elemente gemeinsam besuchen. Bei jedem Element macht sie halt. Die Gruppen tauschen ihre Antworten auf die oben genannten Fragen aus, und die Lehrperson ergänzt. Nach dem gemeinsamen Rundgang wird das Erfahrene vertieft. Hier zwei Ideen:

- Die Kinder schreiben an ihrem persönlichen Naturplatz oder direkt beim historischen Element einen Text über das Leben hier zu einer bestimmten Epoche: Wie sah es hier aus? Wie lebten die Leute damals, wie sah ihr Tagesablauf aus? Zur Inspiration kann

## Verein Naturpark Weißensee

Gemeinde Weißensee

Gemeinde Stockenboi

Land Kärnten



die Lehrperson den Anfang einer Geschichte oder eines Tatsachenberichts erzählen, die Kinder schreiben eine Fortsetzung.

- Mithilfe der Ortspläne gestalten die Kinder mit Naturmaterial ein dreidimensionales Modell, das diese Umgebung früher, zu einer bestimmten Zeitepoche zeigt. Darin dürfen auch Menschen, Tiere, Häuser usw. vorkommen.

Die Geschichten werden dann der Klasse vor Ort vorgetragen, die Modelle präsentiert und eventuell fotografiert. Das Publikum beurteilt die Kreativität und den Realitätsgehalt.

## 3.4 Biologie in der Natur

### Pflanzen-Phantasiename

#### **Bildungsziele:**

Die Vielfalt in Wiesen entdecken: Welche Pflanzen kommen in der Wiese vor? Gibt es viele Pflanzen? Welchen Einfluss haben die Umweltfaktoren auf die Wiese?

#### **Material:**

- Papier
- Stifte
- Holzspieße

#### **Ablauf:**

Die SchülerInnen werden in Kleingruppen (z.B. drei Personen) eingeteilt. Alle Kleingruppen erhalten einen Stift, ein Blatt Papier und einen Holzspieß. Die Aufgabe für die Kleingruppen lautet: Sucht eine unbekannte Pflanze. Diese wird mit dem Papierzettel und dem Holzspieß markiert, damit sie jederzeit wiedergefunden werden kann. Die Pflanze soll genau untersucht werden. Wie sieht sie aus, wie riecht sie, wie fühlt sie sich an? An was erinnert die Pflanze? Wie ist sie in ihre Umgebung eingefügt?

Ist die Pflanze und ihre Umgebung genau untersucht, soll der Pflanze ein Phantasiename gegeben werden. Dieser Name wird auf den Papierzettel geschrieben. Die Gruppe überlegt sich auch imaginäres Wissen zur Pflanze (z.B. Wie kam die Pflanze zu ihrem Namen? Gibt es eine Legende zu dieser Pflanze? Wozu kann man sie verwenden? Hat sie Heilkräfte? etc.). Für diese Tätigkeiten hat jede Gruppe ca. 15 Minuten Zeit. In weiterer Folge stellt jede Gruppe den anderen Gruppen ihre Pflanze vor. Im Anschluss kann gemeinsam mit der Großgruppe die Pflanze und ihr tatsächlicher Name und einige Details über diese Pflanze besprochen werden.

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

Namen und Geschichten der Pflanzen

*Quelle: nach den Unterlagen von Georg Derbuch für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

## 3.5 Biologie in der Natur

### Tiersuche mit Becherlupe in der Wiese

#### **Bildungsziele:**

Die Vielfalt in Wiesen entdecken: Welche Tiergruppen kommen in Wiesen vor? Welche Anpassungen haben Tiere an den Lebensraum Wiese? Welche Auswirkungen haben Veränderungen im Lebensraum auf diese Tiere?

#### **Material:**

- Becherlupen
- Bestimmungsfolie mit den häufigsten Tiergruppen in einer Wiese

#### **Ablauf:**

Jedes Kind bekommt eine Becherlupe und hat ca. 10 Minuten Zeit die Wiese auf ihre tierische Lebewelt zu untersuchen. Ein Tier soll vorsichtig in der Becherlupe gefangen werden. Dieses wird zu einem Treffpunkt mitgenommen. Jedes Kind versucht das Tier mit Hilfe von einigen wenigen Bestimmungsmerkmalen einer Tiergruppe zuzuordnen. Die zugeordneten Tiere werden auf einer vorbereiteter Folie, sortiert nach Tiergruppen, abgestellt. Im Anschluss kommt es zu einem Austausch an Wissen zwischen der Gruppe und dem/der Lehrer/in über die gesammelten und bestimmten Tiere.

#### Varianten:

Jedes Kind stellt sein „Lieblingstier“ vor und erzählt warum gerade dieses Tier ausgewählt wurde. Darauf wird das Tier einer Tiergruppe zugeordnet und auf die vorbereiteter Folie gestellt.

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

- Geschichte zum Lieblingstier
- Folie mit Tiergruppen – Tier (Foto)

*Quelle: nach den Unterlagen von Georg Derbuch für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

## *3.6 Biologie in der Natur*

### *Tiersuche mit Becherlupe im Wasser*

#### **Bildungsziele:**

Die Vielfalt im Wasser entdecken: Welche Tiergruppen kommen im Wasser vor? Welche Anpassungen haben Tiere an den Lebensraum Wasser und die Strömung? Welche Auswirkungen haben Veränderungen im Lebensraum auf diese Tiere

#### **Material:**

- Becherlupen
- Siebe
- Pinsel
- Becher
- Weiße Plastikwanne
- Bestimmungsfolie mit den häufigsten Tiergruppen im Wasser

#### **Ablauf:**

Die Kinder haben etwa 10 bis 15 Minuten Zeit, Tiere im Wasser zu suchen. Die gefundenen Tiere werden in der weißen Plastikwanne gesammelt, mithilfe von einfachen Karteikarten bestimmt und besprochen. Das Suchen der Wassertiere im Bach erfordert ein wenig Geduld, da die Tiere im Fließgewässer im Laufe der Evolution spezielle Anpassungen an das Leben in der Strömung entwickelt haben, um möglichst wenig abgetrieben zu werden: einerseits wird versucht den Strömungswiderstand durch morphologische Anpassungen (Beschwerung des Körpers, stromlinienförmiger Körper, Haftorgane) zu verringern oder andererseits weichen die Tiere örtlich in Kleinstlebensräume (Totwasser, Grenzschicht, Kieslückensystem) aus. Dieses genaue Beobachten und Suchen an unterschiedlichen Stellen fördert die Konzentrationsfähigkeit und zeigt komplexe Zusammenhänge auf.

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

Folie mit Tiergruppen – Tier (Foto)

*Quelle: nach den Unterlagen von Martina Krobath für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

## 3.7 Geographie in der Natur

### Landschaftsentstehung in der Sandkiste

#### **Bildungsziele:**

Die Grundlagen der Gebirgs- und Landschaftsformung verstehen: Wie entstehen Gebirge, Täler, Schwemmkegel etc.? Welche Kraft hat das Wasser? Wo sollte ich mein Haus nicht hinbauen? Hat das Klima Einfluss auf die Landschaftsformung?

#### **Material:**

- Sand (Sandkiste oder 2-3 Säcke Spielsand auf Plastikfolien)
- Wasser
- Schaufeln
- Gießkannen
- Eventuell Spielzeughäuser

#### **Ablauf:**

Die Landschaftsformungen, die Jahrtausende oder Jahrmillionen gedauert haben, können sehr einfach in wenigen Minuten nachgestellt werden. Zuerst wird ein Sandgebirge aufgeschaufelt. Mit den Gießkannen wird Wasser über das Gebirge geschüttet. Dabei kann beobachtet werden, welche abtragende Kraft das Wasser auf dieses Gebirge hat. Die Kinder können beobachten, wo neue Landschaftsformen (z.B. Täler und Schwemmkegel) entstehen und ob sie davon schon welche kennen. Die entstandenen Landschaftsformen werden benannt und besprochen.

#### Varianten:

Die Spielzeughäuser können im Gelände verteilt und mit einer weiteren Ladung Wasser festgestellt werden, wo sichere Bauplätze zu finden sind und wo man besser keine Häuser baut. Hochwasserschutzmaßnahmen werden besprochen.

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

Die Landschaftsentstehung in Bildern festhalten – Bildgeschichte

*Quelle: nach den Unterlagen von Michael Krobath für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

### Draußen unterrichten:

*Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*

## 4. Bildnerische Erziehung und Werken

Materialien, Formen, Farben, Muster, Linien, Flächen. In der Natur findet sich alles für einen kreativen Schaffensprozess – außer rechte Winkel. Aber das macht nichts, drinnen gibt es ja genug davon.

Nachfolgend finden Sie Beispiele, um „Bildnerische Erziehung“ und „Werken“ gemäß des österreichischen Lehrplans draußen zu unterrichten.

Die Kinder gestalten in und mit der Natur, lernen Künstlerinnen und Künstler der Naturkunst und deren Kunstwerke kennen, fälschen Kunstwerke mit Naturmaterial, dokumentieren und präsentieren ihr Kunstwerk, können sich ins Gestalten und in die Natur vertiefen und einander Rückmeldung zu den Kunstwerken geben.

Diese Unterrichtssequenzen sind dem Buch „Draußen unterrichten: Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht 1. bis 8. Schulstufe“ entnommen. Dabei handelt es sich um Beispiele für lehrplanadäquaten Unterricht, der im Freien stattfindet. Wir danken der Stiftung SILVIVA und dem hep Verlag für die zur Verfügungstellung dieser Inhalte.

Die folgenden Outdoor-Unterrichtseinheiten sollen Hilfestellung und Anregung geben, den Unterricht abseits vom Klassenzimmer in der Natur durchzuführen – selbst wenn es sich nur um kurze Einheiten handelt. Dafür muss der Weg nicht unbedingt in den nächsten Wald führen, auch der Schulgarten oder ein kleiner Park eignen sich zur Umsetzung.

- [Kunstwerke der Natur finden](#)
- [„Land Art“ entdecken](#)
- [Ich schenk dir einen Baum](#)
- [Kamera klick](#)
- [Baumgesichter](#)



*Bildnerische Erziehung- Draußen unterrichten (c) VNÖ*

## 4.1 Bildnerische Erziehung und Werken

### *Kunstwerke der Natur*

**Material:** keines

**Ablauf:**

Auf dem Weg zum Naturort oder am Naturort suchen sich die Kinder ein Kunstwerk, das die Natur selber geschaffen hat. Das kann ein schöner Gegenstand oder ein Ort sein. Danach zeigen sich die Kinder in kleinen Gruppen gegenseitig ihr Naturkunstwerk und erklären dabei, was ihnen daran gefällt. Schließlich wird im Klassengespräch gemeinsam erarbeitet, was das Schöne an diesen Kunstwerken ist: Die Farben? Die Form? Wie es sich anfühlt? ...

## 4.2 Bildnerische Erziehung und Werken

### „Land Art“ entdecken

**Material:** Kunstbilder von Andy Goldsworthy

**Ablauf:**

Als Einstieg zeigt die Lehrperson den Kindern Fotos der Werke von Andy Goldsworthy und fragt: „*Wie ist dies entstanden? Ist es so gewachsen? Wer hat das gemacht? War es der Wind oder ein Tier?*“ Die Lehrperson lässt die Kinder raten. Anschließend präsentiert sie der Klasse den Künstler Andy Goldsworthy und die Kunstrichtung „Land Art“.

## 4.3 Bildnerische Erziehung und Werken

### *Ich schenke dir einen Baum*

#### ***Bildungsziele:***

Kennenlernen unterschiedlicher Strukturen und Oberflächen, Sinneswahrnehmung, Vertrauen, (nonverbale) Kommunikation

#### ***Material:***

- Augenbinden
- Papier
- Weicher Bleistift, Kohlestift

#### ***Ablauf:***

Zuerst werden Paare gebildet. Diese bekommen jeweils eine Augenbinde. Die Sehenden führen diejenigen mit Augenbinde zu einem besonderen Baum und lassen sie diesen abtasten (Wie fühlt sich die Rinde an? Gibt es Moos? Hat der Baum Verletzungen? Wo und auf welcher Höhe sind Äste? Wie dick ist der Baum? Riecht er? usw.). Dann werden die Kinder mit Augenbinden wieder zum Ausgangspunkt zurückgeführt. Mit offenen Augen sollen sie nun den zuvor abgetasteten Baum wiederfinden. Dann wechseln die Rollen.

Der Weg zum Baum und zurück kann je nach Altersgruppe mit Umwegen passieren oder auch sehr einfach gehalten werden.

Kinder, die keine Augenbinde verwenden wollen, können auch einfach ihre Augen schließen. Und wenn sie sicherheitshalber blinzeln ist das auch in Ordnung.

#### **Varianten:**

Die Rinde des besonderen Baumes wird durch ein Papier mit dem Kohlestift abgepaust. Gibt es am selben Baum unterschiedliche Oberflächen? Wie sind diese entstanden?

#### ***Nachweis des Unterrichtsertrages:***

Durchgepauste Oberflächen

*Quelle: nach den Unterlagen von Stefan Lirsch für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

## *4.4 Bildnerische Erziehung und Werken*

### *Kamera klick*

#### ***Bildungsziele:***

Bildkomposition, Sinneswahrnehmung, Vertrauen, (nonverbale) Kommunikation

#### ***Material:***

Papier und Stifte, wenn die „Aufnahmen“ gezeichnet werden sollen

#### ***Ablauf:***

Die Kinder gehen paarweise zusammen. Eines ist Fotograf/in, das andere ist die Kamera. Die Blende der Kamera (die Augen) ist natürlich zu. Außerdem muss mit solchen wertvollen Geräten selbstverständlich sehr achtsam umgegangen werden.

Die/der Kamerafrau/mann nimmt den Fotoapparat bei den Schultern und geht mit ihm los, um drei besondere Bilder zu machen. Dazu kann er/sie die Kamera feinjustieren (z.B. den Kopf vorsichtig nach oben oder nach unten schauen lassen) sowie Nah- oder Fernaufnahmen machen. Wenn alles eingerichtet ist, wird das Foto mit einem Fingerdruck auf die Schulter ausgelöst. Dann geht es weiter zum nächsten Motiv und schließlich wieder zum Ausgangspunkt.

#### **Varianten:**

- Das Kind, das gerade die Kamera war, soll mit offenen Augen die Orte wiederfinden, an denen die Bilder gemacht wurden.
- Die gemachten „Aufnahmen“ werden gezeichnet.

#### ***Nachweis des Unterrichtsertrages:***

Die gezeichneten „Aufnahmen“

*Quelle: nach den Unterlagen von Stefan Lirsch für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

## 4.5 Bildnerische Erziehung und Werken

### Baumgesichter

#### **Bildungsziele:**

Kennenlernen von und arbeiten mit Naturmaterialien, Sinneswahrnehmung

#### **Material:**

- Ton (wird vom nächsten Regen wieder abgewaschen)
- Salzteig (selbst herstellen): 40 dag glattes Mehl, 20 dag Salz, 2 EL Alaun, 2-3 EL Speiseöl, ev. Lebensmittelfarbe. Mehl, Salz, Alaun und Öl mischen. Einen halben Liter Wasser aufkochen und die Lebensmittelfarbe gut einrühren. Dann zu den anderen Zutaten mischen und alles fest durchkneten. Ist die Masse nach dem Auskühlen noch patzig, weiteres Mehl dazugeben. Ist sie zu bröselig, mehr Öl dazu geben.
- Naturmaterialien wie Blätter, Zapfen, Beeren etc.

#### **Ablauf:**

Mit dem Ton bzw. Salzteig als Klebstoff werden mit den diversen Naturmaterialien an Baumstämmen oder auf großen Steinen Gesichter und Waldwesen gestaltet.

#### Varianten:

Zu den Gesichtern und Wesen können in Kleingruppen Geschichten und kreative Darbietungen entstehen, die dann den anderen Gruppen vorgeführt werden.

#### **Nachweis des Unterrichtsertrages:**

- Bilder der Baumgesichter und Wesen
- Die entstandenen Geschichten

*Quelle: nach den Unterlagen von Stefan Lirsch für die Tagung „Draußen unterrichten – Lernraum Naturpark“*

Draußen unterrichten:

*Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*

## 5. Musikerziehung

Musik liegt in der Luft und zwar wörtlich. Die Natur ist voller Klänge und Rhythmen, die Inspiration oder Beiwerk für den musikalischen Ausdruck von Kindern und Jugendlichen sein können.

Nachfolgend finden Sie Beispiele, um „Musik“ gemäß des österreichischen Lehrplans draußen zu unterrichten.

Die Kinder erforschen Geräusche am Naturort und notieren sie zeichnerisch, stellen eine Tonabfolge mit Bewegung dar, können in die Natur eintauchen.

Diese Unterrichtssequenzen sind dem Buch „*Draußen unterrichten: Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht 1. bis 8. Schulstufe*“ entnommen. Dabei handelt es sich um Beispiele für lehrplanadäquaten Unterricht, der im Freien stattfindet.

- [Geräusche-Jagd](#)
- [Klangkarte zeichnen](#)



*Musikerziehung - Draußen unterrichten (c) VNÖ*

## 5.1 Musikerziehung

### Geräusche-Jagd

**Material:** keines

**Ablauf:**

Die Lehrperson erklärt: „Heute gehen wir auf Geräuschejagd. Dafür müssen wir erst einmal unsere Ohren spitzen. Nein, nein, ohne Taschenmesser oder Bleistiftspitzer. Wir machen es wie die Tiere. Was haben denn Tiere, die besonders gut hören, für Ohrformen?“ Gemeinsam zählt die Klasse einige Tiere auf, die besonders hellhörig sind, und beschreibt deren Ohren. Diese Tiere haben meist große Ohrmuscheln. Danach testen die Kinder das eben Gelernte: Zunächst hören sie wie immer. Dann legen sie die Hände halbtrichterförmig um die Ohrmuscheln und hören nochmals. Die Lehrperson fragt: „Was ist anders? Was ist nun das leiseste Geräusch, das ihr noch hören könnt?“

## 5.2 Musikerziehung

### Klangkarte zeichnen

**Material:** Schreibunterlagen, Stifte, Blätter

**Ablauf:**

Jedes Kind erhält eine Schreibunterlage, einen Stift und ein Blatt Papier. Es geht an seinen persönlichen Naturplatz oder sucht sich sonst einen Platz, an dem es sich wohlfühlt und an dem es ungestört lauschen kann.

An seinem Platz zeichnet das Kind eine Klangkarte: Es legt das Blatt mit Unterlage vor sich auf den Boden und trägt sich selbst mit einem Kreuz oder einer Figur in der Mitte des Blatts ein. Dann spitzt es seine Ohren und zeichnet oder notiert alle Geräusche, die es hört, auf der Klangkarte ein. Die Kinder müssen versuchen, die Töne möglichst genau zu lokalisieren und an der richtigen Stelle auf der Karte einzutragen. Was vor ihnen ertönt, tragen sie vor dem Kreuz ein, was hinten ertönt, hinter dem Kreuz. Ergänzend können folgende Aufgaben auf dem Blatt stehen:

- Was ist der tiefste Ton, den du hörst?
- Was ist der schnellste Ton, den du hörst?
- Was ist der lauteste Ton, den du hörst?

Nach fünf bis fünfzehn Minuten kommen die Kinder auf ein vereinbartes Signal zur Lehrperson zurück. Nun tauscht sich die Klasse aus. Die Lehrperson fragt: „*Was war denn der tiefste Ton, den ihr erhascht habt? Was der schnellste? Was der lauteste? Was für Geräusche habt ihr sonst noch gehört? Und wie viele insgesamt?*“

Anschließend machen die Kinder eine Ausstellung mit ihren Klangkarten. Dabei ordnen sie die Karten so, dass sie räumlich richtig am Boden liegen. Hat zum Beispiel Anna das Gekicher von Eva auf ihrer Karte links eingezeichnet, muss Evas Karte links von Annas zu liegen kommen.

Diese Aktivität kann zu jeder Jahreszeit wiederholt und mit den früheren Klangkarten verglichen werden. Was ist gleich geblieben? Was hat sich geändert?

### Draußen unterrichten:

*Anleitungen wie Unterricht im Freien gelingen kann*

## *6. Bewegung und Sport*

Draußen ist Platz. Draußen ist kein Parkett- und auch kein Turnsaalboden. Die Natur ist die beste Lehrerin für Koordination, Geschick und Beweglichkeit. Vor allem macht die Bewegung draußen so viel Spaß.

Nachfolgend finden Sie Beispiele, um „Bewegung und Sport“ gemäß des österreichischen Lehrplans draußen zu unterrichten.

Die Kinder üben sich an verschiedenen Stationen im Laufen, Werfen, Jonglieren, Springen, Klettern, Hangeln, Balancieren und Spielen. Sie richten die Stationen selber ein, trainieren in Gruppen und verbessern ihre persönlichen Leistungen.

Diese Unterrichtssequenzen sind dem Buch „*Draußen unterrichten: Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht 1. bis 8. Schulstufe*“ entnommen. Dabei handelt es sich um Beispiele für lehrplanadäquaten Unterricht, der im Freien stattfindet.

Diese Unterrichtssequenzen sind dem Buch „*Draußen unterrichten: Das Praxishandbuch für dislozierten Unterricht 1. bis 8. Schulstufe*“ entnommen. Dabei handelt es sich um Beispiele für lehrplanadäquaten Unterricht, der im Freien stattfindet.

- [Natur - Vitaparcours](#)



*Bewegung und Sport - Draußen unterrichten (c) VNÖ*

## *6.1 Bewegung und Sport*

### *Natur-Vitaparcours*

#### *Ablauf:*

Der Natur-Vitaparcours kombiniert klassische Vitaparcours-Stationen, die hier mit vorhandenem Naturmaterial alle selbst gebaut werden, mit artistischen und spielerischen Stationen, die weitere Kompetenzen des Fachbereichs „Bewegung und Sport“ abdecken. Die Lehrperson wählt frei aus, welche Stationen sie mit der Klasse durchführen möchte, es gibt keine empfohlene Reihenfolge oder Kombination. Die Klasse bildet kleine Gruppen von vier bis fünf Kindern. Jede Gruppe richtet eine Station selbstständig ein und absolviert dann in dieser Gruppe den Parcours. Bei jüngeren Kindern kann die Lehrperson die Stationen vorher einrichten und die Klasse den Stationen gemeinsam bestreiten.